

Apostel Clément Haeck dient in der Gemeinde Neunkirchen

Textwort: Matthäus 25, Vers 14

„Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort.“

Am 24.02.2011 führte **Apostel Clément Haeck** in der Gemeinde Neunkirchen einen Festgottesdienst durch.

Einige **Kerngedanken** aus diesem Gottesdienst:

Das Gleichnis im o.g. Textwort habe eine besondere Bedeutung, denn geht es doch hier sinngemäß um die Gaben, die aus dem Heiligen Geist kommen. Der Apostel nannte insbesondere zwei Gaben: **Glaube** und **Liebe**!

Aus dem **Glauben** erwächst Vertrauen und Mut. Beispielhaft erwähnte er den erfahrenen Fischer Petrus: „Auf dein Wort hin...“ (Lukas 5,5). Der Apostel gab der Gemeinde den Rat, das Vertrauen in das Wort Gottes sich zu bewahren.

Im Zusammenhang mit der Gabe der **Liebe** schilderte der Apostel sehr eindrucksvoll **die Heimkehr des verlorenen Sohnes**. Man kann es sich gut vorstellen: Zerlumpt und ungepflegt, so machte er sich wohl auf, um zum Vater zurückzukehren. Als der Vater ihn vom weiten kommen sah, lief er ihm entgegen. Ungeachtet seines Aussehens und seines Fehlverhaltens herzte und küsste er ihn! Die Liebe hat alles Hinderliche ausgeblendet. Erst danach gab er ihm ein neues Gewand und bereitete ihm ein Festmahl. Die Liebe zum Sohne Gottes lässt uns auch ohne Vorbehalte von seinem Evangelium zeugen. Aus der Liebe heraus kommt auch die Bereitschaft mit den empfangenen Gaben dem Nächsten gegenüber zu dienen, um ihm zu helfen.

Das Gleichnis vom Herrn Jesus drückt eines ganz deutlich aus: Nicht die Anzahl der empfangenen Gaben sind dabei von entscheidender Bedeutung, sondern wie wir damit umgehen, und wie wir diese Gaben einsetzen.

